

Caritasverband

für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.



ELTERN-, JUGENDLICHEN- UND ERZIEHUNGS-
BERATUNG

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023



Caritashaus Edith Stein



Zusammenfassung des Tätigkeitsberichtes der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung 2023

➤ Fallzahlen: **565 Fälle**

Zusätzlich: 58

- 35 Kurzzeit-, 5 Mail- und 18 Onlineberatungen (ohne die Aufnahme von Sozialdaten):

Insgesamt: 623 Fälle

Neuanmeldungen: 376

Übernahmen aus den Vorjahren: 189

➤ Beratungsgründe (Schwerpunkte):

Auffälligkeiten und Störungsbereiche:

- Störungen im Körperbereich: 7,05 %
- Erscheinungsbilder/Entwicklung und Leistung: 12,24 %
- Erscheinungsbilder/Erleben und Verhalten: 30,81 %
- Hintergründe/Soziales Umfeld: 49,69 %

➤ Anteil der Fälle mit Trennungs-/Scheidungsberatung: 27,08 % (153 Fälle)

➤ Anteil der Fälle, bei denen der junge Mensch nur bei einem oder keinem Elternteil lebt: 50,26 % (284 Fälle)

➤ Anteil der Fälle nach § 35a SGB VIII: 1,59 % (9 Fälle)

Die Therapie von Teilleistungsstörungen nach § 35a wird über das Jugendamt beantragt und ist gesondert finanziert.

➤ Personalausstattung

In der Erziehungsberatung: insgesamt 3 Vollzeitstellen

1 Dipl. Pädagoge (Leitung)	(39 h)
1 Dipl. Psychologin	(19,5 h)
1 Dipl. Sozialpädagogin (FH)	(23,5 h)
1 Pädagoge (B. A.)	(35 h)
2 Verwaltungsangestellte	(je 19,5 h)

In der Therapie nach §35a SGB VIII:

1 Sozialpädagogin (B. A.)	(19,5 h)
---------------------------	----------

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe:

1 Dipl. Sozialpädagogin	(19,5 h)
-------------------------	----------

Sozialpädagogische Familienhilfe wird über das Jugendamt beantragt und ist gesondert finanziert.



➤ Aussagen zur Präventionsarbeit

- In diesem Jahr fanden insgesamt 32 Maßnahmen für Eltern, Kinder und Jugendliche statt, in den ca. 865 Menschen erreicht wurde. Im Vergleich zum Vorjahr waren das etwas weniger Veranstaltungen, aber deutlich mehr Personen.
- Im vergangenen Jahr waren wir sehr stark im Bereich der Suchtprävention tätig und haben die Programme „Klarsicht“, „Flashback“ und „Irrsinnig menschlich“ an Schulen mit weiteren Kooperationspartnern durchgeführt.
- Teilnahme an Arbeitskreisen: Familien-Netz, Frühe Hilfen, Kinderschutz, AG Sexuelle Gewalt.
- Mitarbeit in der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
- Es fanden 37 Maßnahmen der Familienbildung mit insgesamt 567 Personen statt.
- In 34 Veranstaltungen wurden 145 Fachkräfte fortgebildet, supervidiert oder beraten.

➤ Veränderungen zum Vorjahr:

- Mit 376 Neuanmeldungen und einer Gesamtfallzahl von 565 haben wir deutlich mehr neue Fälle (+ ca. 60) als im Vorjahr und im 10-Jahres-Vergleich.
- Die Anfragen von Kindertageseinrichtungen nach Fallberatung und Unterstützung haben im letzten Jahr deutlich zugenommen.
- Wir erleben eine Zunahme des Themas „Sucht“ bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen und haben im letzten Jahr 16 Fälle mit dieser Problematik bearbeitet.
- Mit dem Kurs „Cool-NES“ haben wir erstmals ein soziales Verhaltenstraining für ausgewählte 4. und 5. Klässler an einer Schule durchgeführt.

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

376 Neuanmeldungen, eine Gesamtzahl von 565 Beratungsfällen und zusätzlich 58 Beratungen per Mail, Onlineberatung oder Telefon, die nicht in die Statistik einfließen, zeigen den enormen Unterstützungs- und Beratungsbedarf, den Familien im letzten Jahr hatten. Wir hatten eine deutliche Steigerung an Beratungsanfragen zu verzeichnen und haben in diesem Jahr so viele Menschen unterstützt wie in keinem der letzten zehn Jahre.

Eltern, Kinder und Jugendliche sind durch vielfältige Themen verunsichert, belastet, manchmal ratlos. Gleichzeitig erleben wir, dass Institutionen (Kindergärten, Schulen usw.) und Unterstützungssysteme (z. B. Psychotherapeut*innen) an der Belastungsgrenze sind. Als Beratungsstelle wollen wir baldmöglichst eine niederschwellige Unterstützung anbieten, da sich Probleme in der Regel verschärfen, je länger man auf Beratung warten muss. Angesichts der aktuell ungebrochenen Nachfrage nach unserem Angebot, kommen auch wir an die Grenzen des Leistbaren.

In vergangenen Jahren haben wir es geschafft, dass sich trotz der vielen Neuanmeldungen die Wartezeit bis zum ersten Termin nicht verlängert hat. Uns ist es natürlich wichtig, dass die Ratsuchenden eine schnelle Möglichkeit für ein Erstgespräch haben. Allerdings befürchte ich, dass wir dies nicht dauerhaft so gewährleisten können. Im Moment merken wir schon, dass nach dem ersten Termin bisweilen der Abstand zu einem nächsten Beratungsgespräch größer wird.

Ein dickes Dankeschön geht an meine Kolleginnen Sylvia Pflaugner, Pia Junginger und Franziska Brandenberger, die sich mit vollem Einsatz und großer Fachlichkeit um all die Anfragen kümmern.

Genauso groß ist mein Dank an Miriam Merkel im Bereich der Eingliederungshilfe und Anke Ecke in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, die mit weniger Kindern bzw. Familien aber dafür sehr intensiv und über einen langen Zeitraum engagiert und kompetent unterstützen und begleiten.

Mein Dank gilt unserer Geschäftsführerin Angelika Ochs, den Verwaltungsmitarbeiter*innen (insbesondere Sandra Geis und Nadja Jäger) für die gute Unterstützung, sowie allen Kooperationspartner*innen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre unseres Tätigkeitsberichtes.

Markus Till, Leiter der Beratungsstelle
Dipl. Pädagoge



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	7
2. Personelle Besetzung	9
3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....	11
4. Klientenbezogene, statistische Angaben.....	13
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	18
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	18
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung.....	20
8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk	21
10. Nachrichten und Informationen	25
11. Gruppenangebote	32
12. Legasthenie - und Dyskalkulie Therapie gem. §35a SGB VIII.....	33
– Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche–	33
13. Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	35



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift: Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Sozialpädagogische Familienhilfe
des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.
Kellereigasse 12-16
97616 Bad Neustadt/Saale

Telefon: 09771/6116-0

Telefax: 09771/6116-33

Internetadresse: www.caritas-rhoengrabfeld.de

E-Mail: erziehungsberatung@caritas-nes.de

Träger: Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
13:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Außenstellen: Sozialstation St. Peter Sozialstation St. Kilian
(nach Vereinbarung) Dr. Ernst-Weber-Str. 17 Lohweg 2
97631 Bad Königshofen 97638 Mellrichstadt



Räumliche
Unterbringung:

Die Beratungsstelle ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld zuständig und gemeinsam mit der Geschäftsstelle und anderen Fachdiensten im Caritashaus Edith Stein untergebracht.

Räumliche Ausstattung der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung:

In der Hauptstelle:

4 Beratungszimmer

1 Spiel- und Therapiezimmer

2 Gruppenräume können bei Bedarf mitgenutzt werden

Verwaltungsbüro und Empfang (für alle Beratungsdienste des Caritasverbandes)

In den Nebenstellen, den Sozialstationen in Mellrichstadt und Bad Königshofen:

Je ein Raum, der bei Bedarf für Beratungen genutzt werden kann

Einzugsgebiet:

Landkreis Rhön-Grabfeld mit 79.521 Einwohnern (Stichtag: 30.06.2020) mit einer Fläche von 1.022 km²



Foto: Samuel Becker

2. Personelle Besetzung

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstelle

Markus Till, Dipl. Pädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Safe-Mentor,
zertifizierter Mediator
Leiter der Beratungsstelle
(39,0 Wochenstunden)

Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Säuglings- und Kleinkindberaterin
(23,5 Wochenstunden)

Pia Junginger, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche
(19,5 Wochenstunden)

Franziska Brandenberger, Pädagogin (B.A.), Systemische Beraterin
(35,0 Wochenstunden)

Sandra Geis, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden)

Nadja Jäger, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden seit 01.07.2023)

Hauptamtliche Mitarbeiterin der Eingliederungshilfe

Miriam Merkel, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
(19,5 Wochenstunden), Therapie nach § 35 a (SGB VIII)

Hauptamtliche Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Anke Ecke, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
(19,5 Wochenstunden)





Foto: Vanessa Bartzsch

Hinten 1.R.v. l. Franziska Brandenberger, Markus Till
 2.R.v.l. Pia Junginger, Anke Ecke
 3.R.v.l. Miriam Merkel, Sylvia Pflaugner



Fotos: Benjamin Holzheimer

Sandra Geis
 Verwaltungsangestellte



Nadja Jäger
 Verwaltungsangestellte



Foto: Samuel Becker



Foto: Samuel Becker



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die wesentlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter den folgenden Paragraphen beschrieben:

- §28 (Erziehungsberatung)
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)
- §18 (Beratung Alleinerziehender)
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche)
- §41 (Hilfe für junge Volljährige)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Präventive Arbeit

Unsere präventiven Angebote bieten wir in verschiedenen Formen an. Es finden eigene Informationsveranstaltungen in der Beratungsstelle oder den Außenstellen statt. Von anderen Institutionen wie Kindertageseinrichtungen oder Schulen werden wir als Referenten für verschiedene Elternabende angefragt. In Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste führen wir in verschiedenen Schulverbänden das Elterntraining „Nesp@d“ durch. Daneben arbeiten wir in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen mit und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Neukonzeptionierung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Angebote der Bildungspartnerschaft und der Familienlotsen fallen ebenso in den präventiven Bereich.

3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

3.2.1 Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitlich-systemische Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (fortwährende Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. Beirichterstattung und Befragung, die Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, usw.



3.2.2 Beratungsangebote

Die Beratung von Eltern und Jugendlichen sowie die Unterstützungsangebote für Kinder bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei bieten wir Einzel-, Eltern- oder Familiengespräche an. Kinder werden je nach Thematik einzeln unterstützt.

Grundlage unserer Arbeit sind verschiedene Weiterbildungen (Systemische Therapie, Gestalttherapie usw.). Die Beratung von Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen bildet einen eigenen Baustein. In hochkonflikthaften Fällen arbeiten wir mit zwei Berater*innen.

Thematische Gruppenangebote sowohl für Kinder, als auch für Eltern ergänzen unsere Angebote.

Je nach Fall kooperieren wir mit anderen Trägern der Jugendhilfe (vor allem dem Amt für Jugend und Familie), Partnern aus dem Schul- und Medizinsystem, sowie der Kindertageseinrichtungen und Horten.

Über das Beratungsportal des Caritasverbandes gibt es die Möglichkeit, niederschwellig und anonym per E-Mail Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

Eine Kollegin mit spezieller Weiterbildung bietet eine Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (Schreibabyberatung) an.

Die Eingliederungshilfe nach § 35a, Therapie von Kindern mit Teilleistungsstörungen und einer drohenden seelischen Behinderung, wird nach Genehmigung vom Jugendamt durch eine Kollegin mit einer halben Stelle geleistet. Diese Leistung wird gesondert finanziert.

3.2.3. Krisenintervention

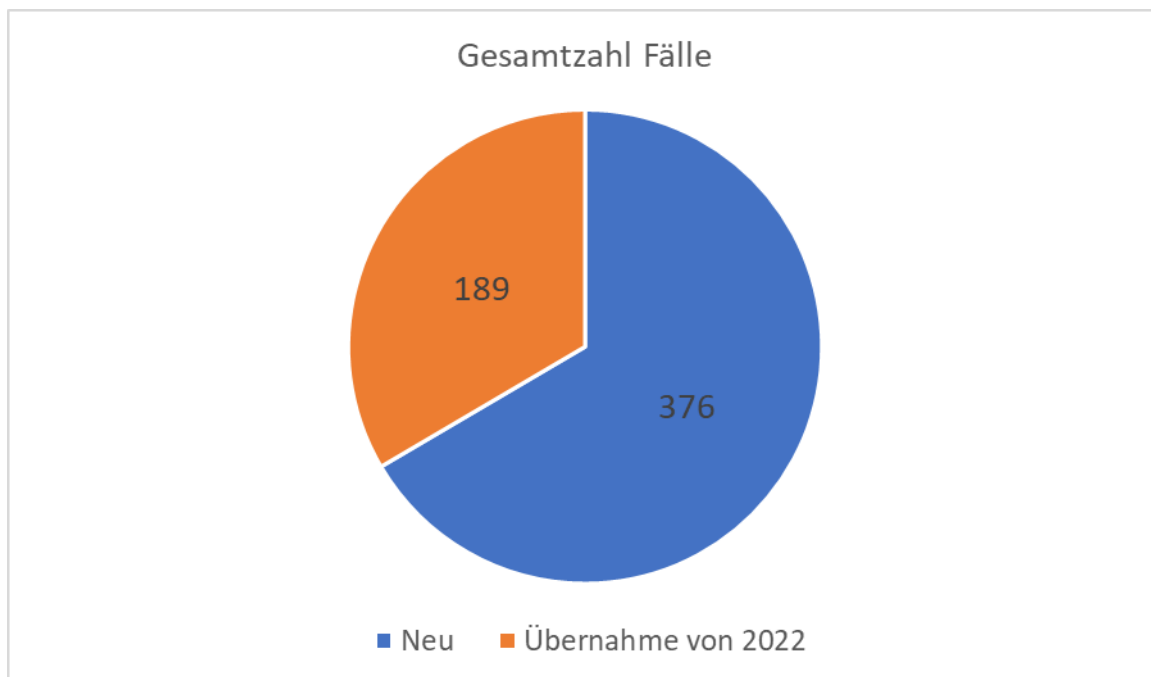
In einigen Fällen werden wir im Rahmen einer Krisenintervention angefragt. Hier versuchen wir, unmittelbar Ansprechpartner zu sein und in die notwendigen Hilfesysteme (Klinik, Jugendamt) zu vermitteln. Wir unterstützen Kollegen aus anderen Bereichen (Kindergarten, Schulen) durch Fallberatung, auch im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung im Sinne des § 8a SGB VIII.



Foto: Samuel Becker

4. Klientenbezogene, statistische Angaben

4.1. Gesamtzahl bearbeiteter Fälle (Neu/Übernahme)



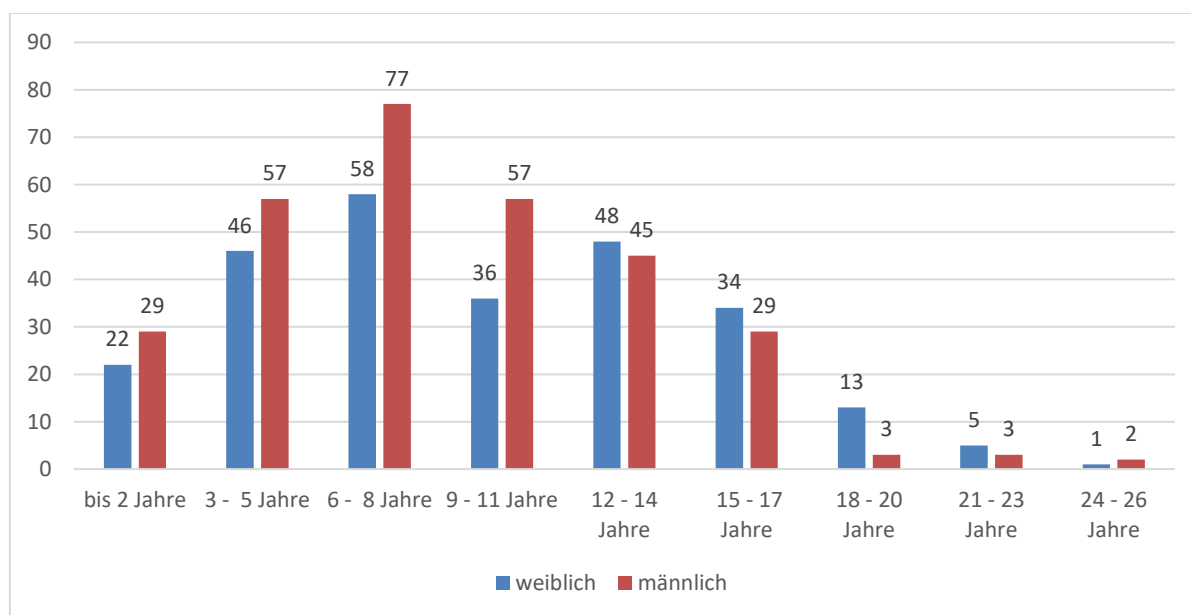
	Anzahl	Anteil
Neu	376	60,55 %
Übernahme von 2022	189	33,45 %
Summe	565	100,00 %

Anzahl der in 2023 abgeschlossenen Beratungsfälle: 354

4.2 Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt

Wartezeiten Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
bis 2 Wochen	295	78,46 %
bis 4 Wochen	71	18,88 %
ab 4 Wochen	10	2,66 %
Summe	376	100,00 %

4.3 Altersstruktur und Geschlechterverteilung



Altersteilung	weiblich	männlich	Summe	Anteil
keine Angabe				0,00 %
bis 2 Jahre	22	29	51	9,03 %
3 - 5 Jahre	46	57	103	18,23 %
6 - 8 Jahre	58	77	135	23,89 %
9 - 11 Jahre	36	57	93	16,46 %
12 - 14 Jahre	48	45	93	16,46 %
15 - 17 Jahre	34	29	63	11,15 %
18 - 20 Jahre	13	3	16	2,83 %
21 - 23 Jahre	5	3	8	1,42 %
24 - 26 Jahre	1	2	3	0,53 %
27 Jahre und älter				0,00 %
Summe	263	302	565	100,00 %
Anteil	46,55 %	53,45 %	100,00 %	



4.4 Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit (BID)	Anzahl	Anteil
ausländisch-außereuropäisch	11	1,95 %
ausländisch-europäisch	9	1,59 %
deutsch	545	96,46 %
Summe	565	100,00 %

4.5 Regionale Verteilung - nach örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Orte der Hauptadresse	Anzahl	Anteil
Anonym	86	15,22 %
97528 Sulzdorf	2	0,35 %
97539 Steinsfeld	1	0,18 %
97616 Bad Neustadt	82	14,51 %
97616 Brendlorenzen	1	0,18 %
97616 Herschfeld	9	1,59 %
97616 Lebenhan	2	0,35 %
97616 Salz	7	1,24 %
97618 Heustreu	7	1,24 %
97618 Hohenroth	17	3,01 %
97618 Hollstadt	6	1,06 %
97618 Junkershausen	1	0,18 %
97618 Leutershausen	3	0,53 %
97618 Niederlauer	11	1,95 %
97618 Rödelmaier	12	2,12 %
97618 Strahlungen	9	1,59 %
97618 Unsleben	3	0,53 %
97618 Unterebersbach	1	0,18 %
97618 Wargoldshausen	2	0,35 %
97618 Windshausen	3	0,53 %
97618 Wollbach	11	1,95 %
97618 Wülfershausen	5	0,88 %
97631 Althausen	1	0,18 %
97631 Aub	1	0,18 %
97631 Bad Königshofen	19	3,36 %
97631 Gabolshausen	1	0,18 %
97631 Ipthausen	2	0,35 %
97631 Merkershausen	1	0,18 %
97631 Untereißfeld	1	0,18 %
97633 Aubstadt	4	0,71 %
97633 Großbardorf	10	1,77 %
97633 Großeibstadt	2	0,35 %
97633 Herbstadt	3	0,53 %
97633 Höchheim	5	0,88 %
97633 Irmelshausen	4	0,71 %
97633 Kleineibstadt	4	0,71 %
97633 Saal	10	1,77 %
97633 Sulzfeld	11	1,94 %
97633 Trappstadt	6	1,06 %
97638 Eußenhausen	1	0,18 %

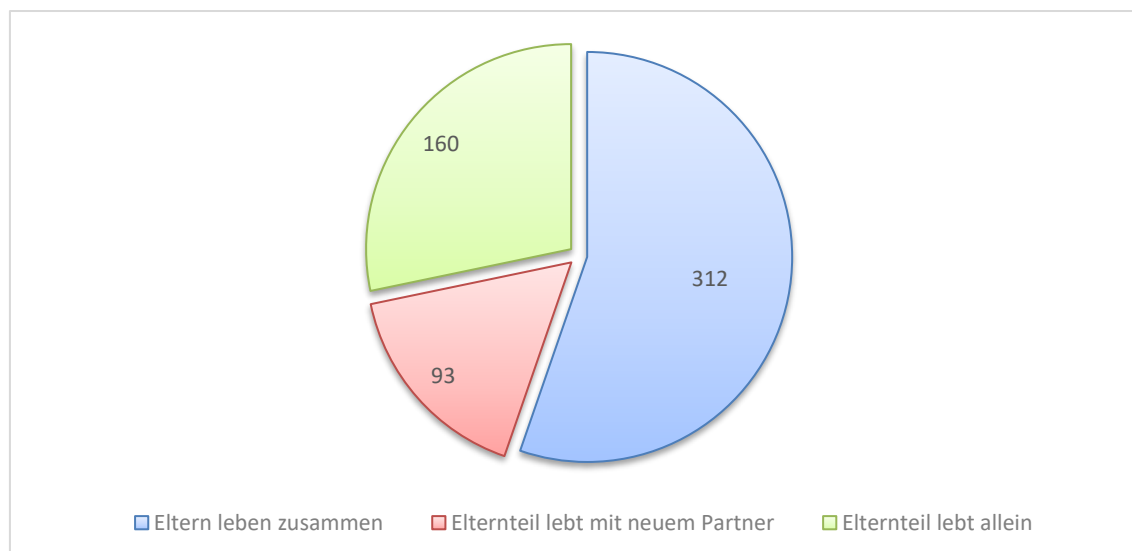


Orte der Hauptadresse	Anzahl	Anteil
97638 Frickenhausen	3	0,53 %
97638 Mellrichstadt	23	4,07 %
97638 Mühlfeld	2	0,35 %
97640 Hendungen	3	0,53 %
97640 Mittelstreu	3	0,53 %
97640 Oberstreu	4	0,71 %
97640 Stockheim	9	1,59 %
97645 Ostheim	26	4,60 %
97647 Hausen	3	0,53 %
97647 Nordheim	6	1,06 %
97647 Sondheim	4	0,71 %
97647 Stetten	1	0,18 %
97650 Fladungen	6	1,06 %
97650 Heufurt	3	0,53 %
97653 Bischofsheim	18	3,18 %
97653 Unterweissenbrunn	4	0,71 %
97653 Wegfurt	4	0,71 %
97654 Bastheim	4	0,71 %
97654 Ostheim	2	0,35 %
97688 Bad Kissingen	1	0,18 %
97724 Burglauer	6	1,06 %
97654 Reyersbach	1	0,18 %
97654 Unterwaldbehrungen	1	0,18 %
97656 Oberelsbach	8	1,41 %
97656 Sondernau	4	0,71 %
97656 Unterelsbach	5	0,88 %
97656 Weisbach	5	0,88 %
97657 Sandberg	3	0,53 %
97657 Waldberg	3	0,53 %
97659 Burgwallbach	1	0,18 %
97659 Schönau	3	0,53 %
Orte der Hauptadresse des Kindes/des Jugendlichen außerhalb des Landkreises	Anzahl	Anteil
	29	5,17
Summe	565	100,00 %

4.6 Sozioökonomische Situation der Familien

Sozioökonomische Situation (BID)	Anzahl	Anteil
keine Angabe	9	1,59 %
ALG I	9	1,59 %
Angestellte/Beamter	257	45,49 %
Arbeiter	101	17,88 %
Facharbeiter	113	20,00 %
Selbständige und Freie	36	6,37 %
Sonstiges (Früh-)Rentner	21	3,72 %
unbekannt	19	3,36 %
Summe	565	100,00 %

4.7 Situation in der Herkunftsfamilie



Situation in der Herkunftsfamilie (BID)	Anzahl	Anteil
Eltern leben zusammen	312	55,22 %
Elternteil lebt mit neuem Partner	93	16,46 %
Elternteil lebt allein	160	28,32 %
Summe	565	100,00 %

4.8 Schul- und Ausbildungssituation

Bildung (BID)	Anzahl	Anteil
zu Hause	24	4,25 %
Kindergarten	162	28,67 %
Grundschule	133	23,54 %
Förderschule	24	4,25 %
Mittelschule	60	10,62 %
Gesamtschule	4	0,71 %
Realschule	48	8,50 %
Wirtschaftsschule	8	1,42 %
Gymnasium/Abendgymnasium	59	10,44 %
Fachober-/Fachschule/Berufskolleg	1	0,18 %
Fachschule	5	0,88 %
Azubi/berufsvorbereitende Einrichtung	25	4,42 %
berufstätig	5	0,88 %
arbeitslos	7	1,24 %
Summe	565	100,00 %

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	Anteil
Störungen im Körperbereich	70	7,26 %
Erscheinungsbilder/Entwicklung und Leistung	118	12,24 %
Erscheinungsbilder/Erleben und Verhalten	297	30,81 %
Hintergründe/Soziales Umfeld	479	49,69 %
Summe	964	100,00 %

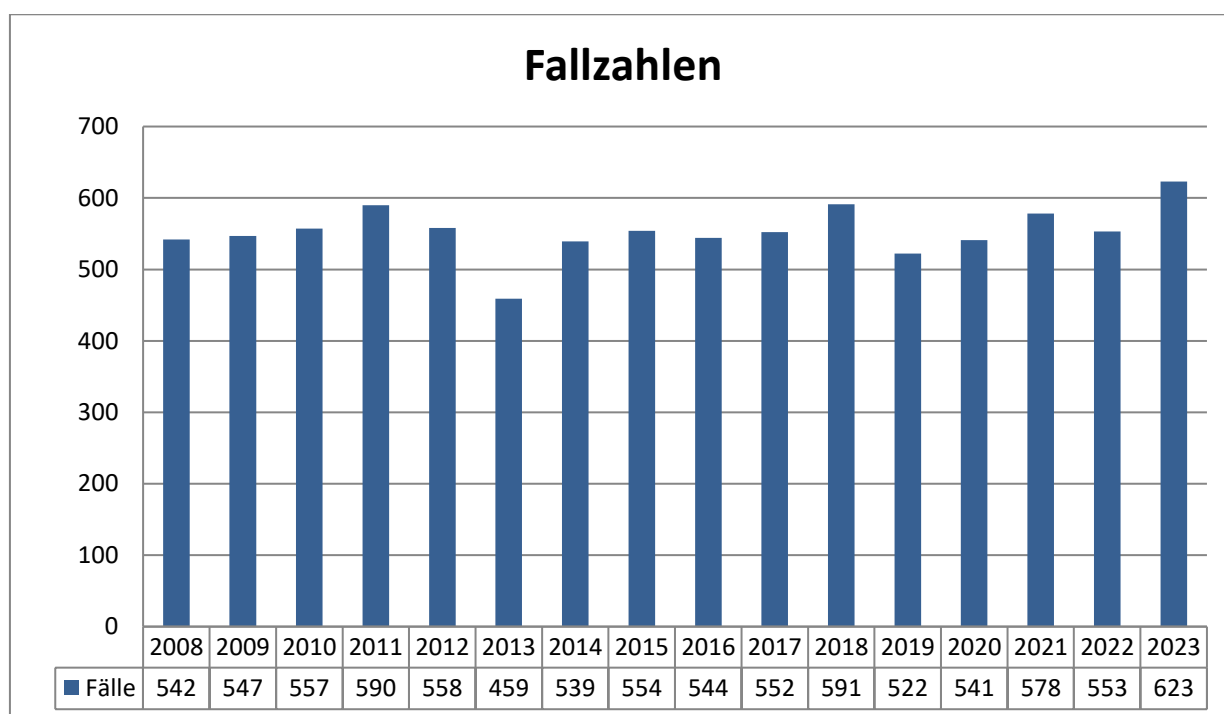
Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnungen nach SGB VIII

Beratungsart	Anzahl	Anteil
§§ 16/28	3	0,53 %
§§ 17/28	109	19,29 %
§§ 18/28	45	7,96 %
§ 28	373	66,03 %
§§ 28/35a	9	1,59 %
§§ 28/41	26	4,60 %
Summe	565	100,00 %

6.2 Entwicklung der Fallzahlen (einschließlich der Kurzzeit-, Online- und Telefonberatungen) der letzten Jahre



6.3 Anzahl der Gesprächskontakte

Es gab insgesamt 2415 Gesprächskontakte.

6.4 Dauer der Beratung – Beratungskontakte (nur abgeschlossene Beratungen)

Beratungskontakte	Anzahl	Anteil
1 - 3	164	46,33 %
4 - 10	136	38,42 %
11 - 20	37	10,45 %
über 20	17	4,80 %
Summe	354	100,00 %

6.5 Zeitspanne der Beratung (nur abgeschlossene Beratungen)

Dauer der Beratungen	Anzahl	Anteil
unter 3 Monate	121	34,18 %
3 bis unter 6 Monate	70	19,77 %
6 bis unter 9 Monate	84	23,73 %
9 bis unter 12 Monate	32	9,04 %
12 bis unter 18 Monate	25	7,06 %
18 bis unter 24 Monate	7	1,98 %
länger als 24 Monate	15	4,24 %
Summe	354	100,00 %

6.6 Klientenbezogenen Leistungen

Leistung	Anzahl	Anteil
Abklärung/Anamnese/Verhaltensbeobachtung	27	1,12 %
Beratung/Therapie	1398	57,89 %
Beratung/Therapie tel. (Corona)	24	0,99 %
Kooperation mit	89	3,69 %
Krisenintervention	15	0,62 %
Stellungnahme	13	0,54 %
Supportive Maßnahmen	6	0,25 %
Telefonkontakt	596	24,68 %
entfällt	103	4,27 %
nicht erschienen	144	5,96 %
Summe	2415	100,00 %

6.7 Beratungssetting / Formen der Beratung

Form der Beratung	Anzahl	Anteil
keine Angabe	233	9,65 %
Ärzte/Kliniken	5	0,21 %
Gruppensitzung (Kind/Jug.)	165	6,83 %
Helferkonferenz (min. 3 Part.)	42	1,74 %
Hort/Tagesstätte	22	0,91 %



Form der Beratung	Anzahl	Anteil
Jugendamt	37	1,53 %
juristischer Bereich	12	0,50 %
Kindergarten	55	2,28 %
Kontakt mit anderen Behörden/Institut	8	0,33 %
Kontakt mit anderen Beratern/Therapeuten	30	1,24 %
Kontakt mit anderen Erziehungsberechtigten	17	0,70 %
Kontakt mit Eltern/-teil	1151	47,66 %
Mit der Familie	47	1,95 %
Mit jungem Menschen	537	22,24 %
Mit Sonstigen	16	0,66 %
Schule	38	1,57 %
Summe	2415	100,00 %

6.8 Art des Abschlusses (Basis beendete Beratungen)

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gem. Hilfeplan/Beratungszielen	270	76,27 %
Abbruch d. Sorgeberechtigten/jungen Volljährigen	48	13,56 %
Abbruch d. Minderjährige(n)	13	3,67 %
sonstige Gründe	23	6,50 %
Summe	354	100,00 %

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen, Weiterbildungen, Supervision

	Treffen
Austauschtreffen Präventionsberater*innen	1
Fachtag für Pflegeeltern und Fachkräfte (Dipl.-Psychologe Hardenberg)	1
Fachtag „Diversität“ der unterfränkischen Erziehungsberatungsstellen	1
Online-Fachtag „Versorgungssituation substanzabhängiger Jugendlicher“	1
Online-Fachtag „Aufwachsen in krisenhaften Zeiten“	1
Themenspeicher (Teambesprechung zu fachlichen und konzeptionellen Themen)	4
Teamtag der Beratungsstelle	1
Kindeswohl im Blick (Online-Fachtag)	1

Supervision mit Frau Scheiner, Dipl. Sozialpädagogin/Supervisorin: 2 Termine

Praktikumsbegleitung:

Vanessa Bartzsch, Studium Soziale Arbeit

Tanja Meissner, Beratungslehrkraft

8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk

Präventive Aufgaben, Maßnahmen der Elternbildung:

	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der dabei erreichten Personen
Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung	32	864
Veranstaltungen mit Multiplikatoren	34	145

Zusammenarbeit mit Kindergärten

Elternabende, Infoveranstaltungen

Thema	Ort
Grenzen setzen	Kindergarten Hollstadt
Emotionscoaching	Kindergarten Strahlungen
Wütend, trotzig, grenzenlos	Sozialstation Bad Königshofen
Wütend, trotzig, grenzenlos	Sozialstation Mellrichstadt
„Sauberkeitserziehung“	SVE Hohenroth/Großbardorf
„Grenzen setzen“	Kindergarten Brendlorenzen
Wütend, trotzig, grenzenlos	Kindergarten Bischofsheim
Wütend, trotzig, grenzenlos	Caritashaus Bad Neustadt
Wütend, trotzig, grenzenlos	Kindergarten Maria Himmelfahrt

Supervision, Fallbesprechungen, Fortbildungen

Ort	Treffen
Fortbildung zum Thema „Schreibbabyberatung“ für Familienlosen und Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen	1
Fortbildung „Integration“ für Integrationsfachkräfte der Kitas	1
Anonyme Fallberatung, Kindergarten Sulzfeld	1
Anonyme Fallberatung §8a, Schülerhort Herschfeld	1
Anonyme Fallberatung §8a, Kindergarten Schmalwasser	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga St. Martin Brendlorenzen	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga St. Josef Wargolshausen	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Haus für Kinder Hohenroth	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Nordheim	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Unterelsbach	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Hohenroth	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Reyersbach	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Sandberg	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Sondheim	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Stockheim	7
Anonyme Fallbesprechung Kiga Maria Himmelfahrt	4
Anonyme Fallbesprechung Kiga Brend	1
Anonyme Fallbesprechung Kiga Aubstadt	1
Teambesprechung „Doktorspiele und Übergriffe“ Kiga Wülfershausen	1
Teambesprechung Kiga Strahlungen	1



Teambesprechung Kiga Großbardorf	1
Teambesprechung „Schwierige Kinder“ Bischofsheim	2

Zusammenarbeit mit Schulen

Elternabende, Infoveranstaltungen

Thema	Ort
Herausforderung Erziehung	Mittelschule Bad Neustadt
Herausforderung Erziehung	Gymnasium Mellrichstadt

Sozialtraining/Workshops an Schulen/Hort

Maßnahme	Ort	Treffen
Vorstellung der Beratungsstelle	Jakob-Preh-Schule	2 Klassen
„Flashback“ – Prävention zum Thema Cannabis	Mittelschule Bad Neustadt Realschule Bad Königshofen Realschule Mellrichstadt	2 Klassen 4 Klassen 4 Klassen
Computersucht	BBZ Münnernstadt, Heilerziehungspflege	1 Klasse
„Klarsicht“ – Prävention zum Thema Alkohol/Cannabis und Rauchen	Realschule Bad Königshofen	4 Klassen
„Irrsinnig menschlich“ – interaktive Ausstellung zum Thema seelische Gesundheit	Mittelschule Bad Neustadt	2 Klassen
„Wir sind ein Team“ – erlebnispädagogische Teamaufgaben	Grundschule Bastheim	1 Klasse
„Mutig werden“-Präventions-schulung	Hort Bastheim	2 Gruppen

Supervision, Fallbesprechung, Fortbildung

Ort	Treffen
Anonyme Fallbesprechung Hort Herschfeld	1
Anonyme Fallbesprechung Hort Herschfeld	1

EB@home – digitale Elternabende

Thema
„Du Oper!“ – Mobbing verstehen und damit umgehen
„Mein Teenager zieht sich zurück!“ – was Eltern tun können

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

	Treffen
Planungstreffen	3
Spendenübergabe im Campus des Rhönklinikums	1
Spendenübergabe Firma Demling	1
World-Clean-up-day Grundschule Brendlorenzen	1
World-Clean-up-day Grundschule Aubstadt	1
Spendenübergabe Joop	1
Besprechung mit Herrn Geier	1
Besprechung wegen Homepage mit evoworkx	1
Besprechungen mit Fachkräften	3

Präventionsschulung zum Thema Sexuelle Gewalt

	Treffen
Präventionsschulung Ehrenamtliche in der Jugendarbeit	1
Mitarbeiter*innen in der Altenpflege	2

Begleitung von Pflegeeltern:

	Treffen
Supervision/Austausch zu verschiedenen Themen	5
Besprechung mit Pflegekinderfachdienst	1

Elterngruppe „Hochsensible Kinder“

	Treffen
Vorbereitungstreffen	3
Gruppentreffen	8

Kindergruppe Til Tiger

Kindergarten Hohenroth (1 Gruppe)	Treffen
Planung per Telefon	1
Elterngespräche	2
Gruppe	5
Kindergarten Großbardorf (1 Gruppe)	Treffen
Planung per Telefon	1
Elterngespräche	2
Gruppe	5
Kindergarten Eußenhausen/Mühlfeld (1 Gruppe)	Treffen
Planung per Telefon	1
Elterngespräche	2
Gruppe	5



Cool-NES – Trainingskurs für Schüler der 4. oder 5. Klasse

Gespräche mit Kooperationspartnern	3
Planung	3
Gruppe	4 Treffen

Kindergruppe Coole Kids

Planung	3
Gruppe	4 Tage

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**Öffentlichkeitsarbeit**

Vorstellung der Beratungsstelle für Caritas-Paten
Vernetzungstreffen „Familie“
Verabschiedung Hr. Klose, Gymnasium Bad Königshofen
Verabschiedung Hr. Friedel, Netzwerk für soziale Dienste
Vinzenztag der unterfränkischen Caritas
Verabschiedung Michael Reinhart, ASD-Leitung
Jubiläum 40 Jahre SPFH der Caritas Rhön-Grabfeld
Eröffnung und Spendenübergabe Wunschbaumaktion der VR-Bank

Gremienarbeit

	Treffen
Konferenz der LAG Erziehungsberatung (Unterfranken)	2
Onlinekonferenz der LAG Erziehungsberatung (Unterfranken)	1
Besprechung der AGkE	2
AK Suchtprävention	2
Digitale Bildungsregion – Auftaktveranstaltung	1
Digitale Bildungsregion – AK 3	1
Sitzung des Jugendhilfeausschusses	2
AK Familiennetz	4
AK der PSAG: Kinder aus psychisch belasteten Familien	2
Bezirksdelegiertenkonferenz der LAG Erziehungsberatung	4 Tage
AG Sexuelle Gewalt (1 Treffen mit Psychotherapeutische Fachambulanz Würzburg)	3

Kooperation mit anderen Beratungsdiensten und Institutionen

	Treffen
Besprechung JAS Ostheim	1
Besprechung JAS GS NES	1
Besprechung mit Fachkraft vom Autismus-Kompetenzzentrum Unterfranken	1
Besprechung mit MSD und SVE des Förderzentrums Irena-Sendler-Schule	1

Besprechung ASD- und Jugendamtsleitung	4
Besprechung mit ASD und Pflegekinderfachdienst	1
Besprechung mit Suchtberatung	1
Fachgespräch „Leitfaden Schulabsentismus“ mit Schulamt, Jugendamt, Landratsamt, Polizei, Familiengericht	1
Besprechung „Veränderte Bedarf der Jugendhilfe“ mit Jugendamtsleitung und Trägern der Jugendhilfe	4
Kreativwerkstatt Schulabsentismus	1
Besprechung zum Thema „Jugend-Sucht-Beratung“	1
Besprechung mit Herrn Dietz, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	1
Besprechung mit Frau Keller, Kontaktstelle Kinderschutz	1
Treffen mit den Erziehungsberatungsstellen HAS und KG	1
interregionale SV Frühe Hilfen „Schreibabys“	2

10. Nachrichten und Informationen

Digitale Unterstützungsangebote

Onlineberatung der Caritas

Unter www.caritas.de/onlineberatung können sich Eltern, Jugendliche und junge Volljährige unter der Angabe ihrer Postleitzahl einloggen, anonym ihre Fragen und Probleme schildern und sich kompetent von Fachkräften der Erziehungs- und Jugendberatung unterstützen lassen. Dabei sorgt eine verschlüsselte Datenübermittlung dafür, dass kein unbefugter Zugriff auf die Nachrichten erfolgen kann. Werktags erhalten Hilfesuchende spätestens innerhalb von 48 Stunden Antwort auf die gestellten Fragen. Eltern, aber auch Jugendlichen und Fachleuten steht dieses neue Beratungsangebot offen, das – wenn gewünscht – selbstverständlich auch in eine persönliche Beratung übergehen kann.



Unsere Beratungsstelle ist seit vielen Jahren Teil dieses Angebotes und wir beantworten die Anfragen, die unserem Landkreis (per Eingabe der Postleitzahl) zugeordnet werden. Im vergangenen Jahr sieht die Statistik wie folgt aus:

Beratungen	18
Geschriebene Nachrichten	61

Dabei handelte es sich um Anfragen ganz unterschiedlichster Art: von Erziehungsschwierigkeiten über Lebenskrisen Jugendlicher bis hin zum Thema Trennung bzw. Scheidung und den möglichen Konsequenzen für Kinder.

Zusätzlich fanden fünf **Beratungen per Mail** über das Kontaktformular der Homepage des Caritasverbandes statt.

Videoberatungen

Neben der Caritas-Onlineberatung sind Video- oder Telefonberatungen mittlerweile fester Bestandteil unseres Angebotes. Die Gründe diese Formate zu wählen, sind vielfältig: ein Familienmitglied erkrankt kurzfristig oder ist in Quarantäne, es liegen persönliche Risikofaktoren vor oder jemand möchte lieber auf einen persönlichen Kontakt verzichten, es fehlt die Kinderbetreuung oder die Fahrtzeit wäre sehr lang.... Gerade auch für Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern ist die Videoberatung eine gute Möglichkeit, zeitnah und ohne großen Organisationsaufwand Beratung in Anspruch nehmen zu können.



Foto: Samuel Becker

Cannabis, Tilidin und Co... Jugendliche und Sucht

In unserer Beratungsarbeit haben wir seit 2023 vermehrt mit dem Thema Sucht und Abhängigkeit von Jugendlichen zu tun. Dies hat verschiedenen Gründe: zum einen werden seit Mitte des vergangenen Jahres diese Anfragen nun – sobald der Klient/die Klientin unter 18 ist – automatisch unserer Beratungsstelle zugeordnet. Bisher hatten sich die Kolleginnen aus der Suchtberatung auch für Minderjährige Gespräche angeboten. Dies geschah jedoch nur im Ausnahmefall, da diese Beratungsstelle nur für Erwachsene zuständig ist und entsprechend finanziert wird.

Aktuell kann man auf Grund der Zunahme der Anfragen nicht mehr vom Einzelfall gesprochen werden, so dass in Abstimmung unserer beiden Fachbereiche, die oben genannte Veränderung als vorläufige Lösung beschlossen wurde. Zum anderen ist der Kontakt zu (il-)legalen Drogen und das Abrutschen in eine Suchtspirale gleichzeitig ein Thema, das unter anderem nach Corona eine neue Dynamik angenommen hat und es so zu vermehrten Anmeldungen kommt.



www.pixabay.de

Wir verzeichneten im letzten Jahr **16 Beratungsfälle aus den Bereichen Drogen-, Medikamenten- bzw. Alkoholmissbrauch**. In den Vorjahren hatten wir im Durchschnitt ca. 5 Anmeldung jährlich. Dazu kommen noch verschiedene Fälle von exzessive Internetnutzung, die wir leider statistisch nicht quantitativ bestimmen können. Dem **Themenfeld Essstörungen (Adipositas, Anorexia, Bulimie oder Eßverweigerung) können nochmal 13 Fälle zugeordnet** werden.

Besorgniserregend ist, dass das Einstiegsalter für Cannabis, aber auch XTC oder verschiedenste Medikamente teilweise schon bei 11 oder 12 Jahren liegt.

Die Begleitung von Jugendlichen und auch deren Eltern ist schon immer Aufgabe unserer Beratungsstelle. Zur Pubertät gehören das Austesten von Grenzen oder ein erhöhtes Risikoverhalten oft dazu. In diesem Sinne haben wir schon immer Familien unterstützt, in denen Ausprobieren von suchtgefährdenden Substanzen oder deren exzessiver Gebrauch eine Rolle spielt. Als **nicht spezialisierte Beratungsstelle** fehlt uns allerdings die Erfahrung und fachliche Expertise bei Vermittlung in eine stationäre Entgiftung oder Entwöhnungsbehandlung. Hier besteht aktuell eine **Versorgungslücke in unserem Landkreis**. Unser Angebot wird außerdem vorrangig als Erziehungsberatung wahrgenommen und so nehmen suchtgefährdete Jugendliche selbst unsere Beratungsstelle meist nicht als Ansprechpartner für diese Problematik wahr.

Im **Arbeitskreis „Suchtprävention und Gesundheitsförderung“** des Gesundheitsamtes Rhön-Grabfeld ist unsere Beratungsstelle schon seit vielen Jahren vertreten und wir beteiligen uns an verschiedenen **Präventionsveranstaltungen**. Im letzten Jahr haben wir an den Projekten „Flashback“, „Klarsicht“ und „Irrsinnig menschlich“ mitgearbeitet. Dabei handelt es sich um Programme im Bereich der Prävention zu den Themen Cannabis, Alkohol, Rauchen und psychische Gesundheit, bei denen jeweils in einer Art Parcours, verschiedene Fachkräfte Informationen anbieten und einen Austausch in Kleingruppen moderieren. An sechs Projektvormittagen in verschiedenen weiterführenden Schulen wurden ca. 300 Jugendliche erreicht. Im Berufsbildungszentrum Münnerstadt fand in Kooperation mit der Suchtberatung ein Workshop zum Thema „Computerspielsucht und Glücksspiel“ für angehende Heilerziehungspfleger*innen statt. Mehr Präventionsveranstaltungen können wir jedoch für diese Thematik auf Grund fehlender Personalkapazitäten nicht anbieten.

Aus unserer Sicht besteht in der aktuellen Situation, in der Minderjährige mit einer Suchtproblematik in der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung beraten und betreut werden, eine nicht adäquate Versorgung.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass suchtgefährdete Jugendliche in unserem Landkreis ein spezialisiertes Angebot haben, das auch niederschwellig für diese Zielgruppe (und deren Angehörige) erreichbar ist.

Bilanz über die Arbeit im Schuljahr 2022/2023

Die Initiative Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld wurde im Dezember 2010 gegründet und unterstützt seit 2011 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Schulen im Landkreis.

Sie entstand durch einen Zusammenschluss von Personen aus Jugendhilfe, Schule, Politik und Unternehmen. Diese Art der Kooperation und die Form des zusätzlichen Angebotes ist - zumindest im unterfränkischen Bereich - einmalig.

Organisation

Aktuell sind folgende Personen im Organisationsteam der Bildungspartnerschaft tätig: Bernhard Roth (ehemaliger Leiter der Erziehungsberatung), Stephan Ullmer-Kadierka (Unternehmer), Barbara Streit (Unternehmerin), Gudrun Hellmuth (Stadträtin, ehemalige Kindergartenleitung), Karlheinz Deublein (St. Schulamt Rhön-Grabfeld), Markus Till (Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung).

Ziel

der Bildungspartnerschaft ist, Kindern im schulischen Bereich zusätzliche Bildungschancen zu ermöglichen. Dabei sollen solche Kinder gefördert werden,

- die eine normale Begabung besitzen,
- deren Eltern nicht finanziell in der Lage sind, solche Bildungsangebote zu ermöglichen,
- und für die sonst niemand sich zuständig sieht, Förderangebote zu finanzieren.

Ein weiterer wichtiger Anspruch des Projektes ist es, diese Förderangebote sehr unbürokratisch zu ermöglichen. Dies ist durch die enge Kooperation mit dem örtlichen Schulamt und mit Lehrern möglich. Um eine frühzeitige Förderung zu garantieren wurde der Grundschulbereich ausgewählt.

Konkrete Umsetzung

Im Schuljahr 2022/2023 fanden Förderangebote in folgenden Grundschulen im Landkreis statt:

Edmund-Grom Volksschule Hohenroth	Karl-Straub-Grundschule Salz
Grundschule Bad Neustadt Brendlorenzen	Grabfeld-Grundschule Bad Königshofen
Grundschule Milziggrund Aubstadt	Mahlbachgrundschule Mellrichstadt
Kreuzbergsschule Bischofsheim	Grundschule Sandberg
Karl-Ludwig-von-Gutenberg-Grundschule Bad Neustadt	

An allen oben genannten Schulen finden Förderstunden statt, die durch externe Fachkräfte (Ergotherapeutinnen, Logopädinnen, Pädagogin) geleitet wurden. Leider konnten nicht an allen Schulen durchgängig die Förderstunden angeboten werden: dies hatte mit Ausfall, Wechsel oder Krankheit der jeweiligen Fachkraft zu tun. Wir sind aber zuversichtlich, dass dies im nächsten Schuljahr wieder zuverlässig gelingen kann.

In Kleingruppen von drei bis fünf Kinder fand eine Förderung in den Bereichen Sprache, Konzentration, Motorik durch spielerische Übungen einmal wöchentlich in der Schulzeit statt. Im Schuljahr **2021/2022 besuchten ca. 90 Jungen und Mädchen** diese Förderstunden der Bildungspartnerschaft.

Erfahrungen des letzten Schuljahres

Die Angebote der Bildungspartnerschaft sind an den beteiligten Grundschulen seit Jahren verankert. Fachkräfte und Schulpersonal haben individuelle Wege gefunden, wie die Kinder über die Förderangebote passgenau erreicht werden können. So finde die Förderstunden mittlerweile an einigen Schulen im Rahmen einer Differenzierung während des Vormittages statt.

Uns erreichten unter anderem folgende Rückmeldungen zur Arbeit im vergangenen Jahr aus den Schulen:

- effektive Arbeit
- unkomplizierte und sehr flexible Zusammenarbeit möglich
- individuelle Unterstützung & individuelle Förderung sowie Rückmeldung zu den betroffenen Schülern
- Schüler werden während des Unterrichts gefördert, auch Förderung je nach Rahmenbedingung und aktuellem Unterrichtsstoff in separatem Raum spontan möglich
- Durch parallel zum Unterricht stattfindende Förderung für beide Seiten hohe Transparenz möglich, somit Bezug zum aktuellen Unterrichtsstoff
- Bezug zur Klassensituation und auch zu Schwierigkeiten kann durch das Einbauen während der Unterrichtszeit wesentlich besser hergestellt werden als bei einer Förderung am Nachmittag
- Kontinuierliche Arbeit mit Kindern
- Aufnahme akuter Fälle, kein starres Beharren auf vorgegebener Arbeitsweise

Finanzierung

Die Angebote der Bildungspartnerschaft werden ausschließlich über Spenden finanziert. Die Fachkräfte werden – mit Ausnahme der ehrenamtlichen Arbeit von Fr. Streit – mit einem Honorar bezahlt.

Pro Schuljahr fallen für eine Schule ungefähr Kosten für Personal und Material von ungefähr 5000,- € an. **So müssen für alle Schulen ca. 45.000,- € jährlich aufgewendet werden.** 2022 konnten wir Spenden in einer Höhe von **48.500,- €** verbuchen.

Kosten für Verwaltung, Finanzbuchhaltung oder Werbung fallen keine an, da dies zu einem Großteil über den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V., textdesign, evoworkx media oder andere Firmen kostenlos erledigt wird.

Spenden

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung und allen, die die Bildungspartnerschaft unterstützen und sich für diese Idee engagieren.

Um das Angebot auch für das nächste Schuljahr im bestehenden Umfang anbieten zu können, benötigt die Bildungspartnerschaft dringend wieder die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern. Das Angebot der Bildungspartnerschaft wird vollständig durch Spenden finanziert.



Wir freuen uns über jede Unterstützung:

Sparkasse Bad Neustadt
IBAN: DE83793530900011006855
BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Bad Neustadt e. G.
IBAN: DE32790691650400804410
BIC: GENODEF1MLV

Markus Till
Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.
Kellereigasse 12 – 16
97616 Bad Neustadt



11. Gruppenangebote

Coole Kids trotzen dem Regen

Gruppenangebot der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung in der Lehmgrube

Neun Mädchen und Buben nahmen an der Gruppe „Coole Kids“ teil, die zu Beginn der Sommerferien in der Lehmgrube Unsleben stattfand. Die Pädagogen Franziska Brandenberger und Markus Till von der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes hatten ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Spielen und Aktivitäten vorbereitet. Trotz des immer wiederkehrenden Regens waren alle mit Feuereifer dabei und ließen sich den Spaß nicht nehmen. Teamaufgaben und Kooperationsspiele forderten Aufmerksamkeit, Zusammenarbeit und Geschick von den Kindern im Grundschulalter. Der kindlichen Kreativität war beim Bau von Booten und Flößen keine Grenzen gesetzt und so wurde die Regenpause genutzt und viele schöne Kunstwerke auf der Elbe zu Wasser gelassen. Für die Verpflegung waren die Kinder selbst verantwortlich und bereiteten unter Aufsicht Leckereien wie Gemüse Eintopf oder Burger zu.

Neben viel Spaß und einem tollen Gemeinschaftserlebnis konnten die Kinder eine wichtige Erfahrung mit nach Hause nehmen: wir schaffen manchmal mehr als wir denken; vor allem wenn wir gut zusammenarbeiten!



Foto: Markus Till

Gemeinsam für das Mittagessen zuständig

12. Legasthenie - und Dyskalkulie Therapie gem. §35a SGB VIII – Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche–

Die Lerntherapie ist eine außerschulische Förderung für Schüler und Schülerinnen, die eine diagnostizierte Lese-, Rechtschreib- und/oder Rechenstörung haben. Legasthene Schwächen sind keine Anzeichen von mangelnder Intelligenz oder Faulheit der betroffenen Schüler, sondern eine Störung der auditiven und visuellen Wahrnehmungsverarbeitung (genetisch).



© Von joshya / stock.adobe.com

Lesen, Schreiben und Rechnen sind heutzutage grundlegende Fähigkeiten unserer Kultur, insbesondere im digitalen Zeitalter. Wer sie nicht beherrscht, ist schnell in einer Negativspirale aus Angst, Frust oder Aggressionen gefangen.

Klassisches Lernen, ohne Erfolg, endet oftmals mit Demotivation, Frust, Wut oder sogar in einer kompletten Lernverweigerung. Große Konflikte entstehen oftmals zwischen Eltern und Kindern, aber auch mit der Schule. Diese Kinder sind aufgrund ihrer ständigen Überforderung sowie anhaltenden Misserfolge in ihrer psychischen Gesundheit gefährdet, was ihre Teilhabe an der Gesellschaft beeinträchtigen kann. Gem. §35a SGB VIII haben diese Kinder Anspruch auf Eingliederungshilfe, in Form einer wöchentlichen Dyskalkulie-, und/oder Legasthenie-Therapie, die wir anbieten.

Im Gegensatz zur Nachhilfe, in der Schulstoff wiederholt wird, stellt die Integrative Lerntherapie sicher, dass grundlegende Fähigkeiten des Schrift-Sprach-Erwerbs wiederholt und gefestigt werden. In der Lese-Rechtschreibförderung erarbeiten wir die Laut- und Silbenbewusstheit, ebenso orthographische (regelerorientiert) und morphematische (an Wortbausteinen orientiert) Strategien. Das bedeutet, wir entdecken Rechtschreibregeln und erfassen den Aufbau von Wörtern durch Wortbausteine.

Mittels eigenen oder vorliegenden Testungen und Rücksprachen mit den Lehrkräften kann so eine förderdiagnostische Therapieplanung erfolgen, um jedes Kind individuell zu fördern.

Ein systematisches Vorgehen stärkt sie darin, die erarbeiteten Strategien besser zu verankern und zunehmend eigenständig anwenden zu können. Bei Bedarf arbeiten wir an der Verbesserung der Lesekompetenz und üben das sinnerfassende, zunehmend schnellere Lesen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Rahmen dieser Eingliederungshilfe ist die Arbeit mit den Kindern an ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Selbstsicherheit sowie der Akzeptanz im Umgang mit ihrer Störung. Ferner werden die Kinder auch ganz „praktisch“ angeleitet. Zur Befähigung der Teilhabe an der Gesellschaft werden alltägliche Situationen mit ihnen eingeübt und vorbereitet: zum Beispiel ein Besuch in der Bücherei, ein Einkaufstraining, das Lesen eines Fahrplans, etc.

In dem Jahr 2023 habe ich als zuständige Mitarbeiterin für den Bereich eine Fortbildung über das Institut für integrative Lerntherapie und Weiterbildung als Trainerin bei Legasthenie erfolgreich absolviert.



Zusätzlich zu den wöchentlichen Einzelterminen der Kinder finden regelmäßige Elterngespräche und Schul-/Lehrergespräche statt. Ein zusätzlicher Hausbesuch soll zur Entlastung aller Beteiligten für die konfliktreichen Hausaufgabensituationen dienen. Im Jahr 2023 befanden sich insgesamt neun Kinder in der Lerntherapie. Zwei Hilfen wurden neu begonnen und drei Hilfen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.



Foto: die-lernpraxis.de



Miriam Merkel
Sozialpädagogin B.A.

13. Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

40 Jahre Unterstützung für Familien

Wenn Familien mit der Erziehung überfordert sind oder anderen Schwierigkeiten haben, können sie durch die Sozialpädagogische Familienhilfe im häuslichen Umfeld unterstützt werden. Diese Hilfe zur Erziehung wird beim Jugendamt beantragt und dann durch Fachkräfte, z. B. vom Caritasverband Rhön-Grabfeld umgesetzt. Das vierzigjährige Bestehen dieses Angebotes wurde in einer Feierstunde mit Vertretern aus Politik, Jugendhilfe und ehemaligen Verantwortlichen gewürdigt. Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs begrüßte die Gäste und stellte die Pionierarbeit der Menschen heraus, die 1983 diesen Dienst ins Leben riefen, allen voran die damalige Geschäftsführung, Dr. Elisabeth Brendebach. Der stellvertretende Landrat Bruno Altrichter überbrachte den Dank des Landkreises und betonte in seinem Grußwort, dass die Unterstützung von Familien in schwierigen Lebenslagen wichtiger denn je sei. Frau Stockheimer-Fries als Leiterin des Amtes für Jugend und Familie ging auf die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit von öffentlicher Jugendhilfe mit der Caritas hier im Landkreis Rhön-Grabfeld ein. Sabrina Göpfert, Referentin für Jugendhilfe des Diözesancaritasverbandes Würzburg stellte in einem Impulsvortrag die Perspektiven und Herausforderungen für die sozialpädagogische Familienhilfe in den Mittelpunkt. So betonte sie die konzeptionelle Weiterentwicklung in Richtung von Familien mit psychischen Erkrankungen oder Migrationshintergrund. Markus Till, der Leiter der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung, zu dessen Fachbereich die aktuelle sozialpädagogische Familienhelferin Anke Ecke zählt, blickte in seinem Beitrag zurück und berichtete von den Anfängen und der Entwicklung der Stelle. Es bedurfte in den 80er Jahren viel Überzeugungsarbeit und Organisation um die Familienhilfe aufzubauen. So musste beispielsweise eine Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden, denn als offizielle Hilfe zur Erziehung wurde sie erst Anfang der 90er im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben. In den 40 Jahren wurde diese Aufgabe zunächst im Rahmen einer Vollzeitstelle, seit 2010 halbtags von verschiedenen Fachkräften umgesetzt und über 350 Familien intensiv begleitet.



Foto: Franziska Brandenberger

Bildunterschrift: v. l. Markus Till, Anke Ecke, Helga Stockheimer-Fries,
Bruno Altrichter, Sabrina Göpfert, Angelika Ochs



Anke Ecke
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Foto: Samuel Becker

Klienten/Klientinnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft im Erhebungsjahr 2023:

Gesamtzahl der im laufenden Jahr betreuten Familien bzw. jungen Erwachsenen	5
Neuaufnahmen	3
Weiterführung aus 2022	2
abgeschlossen in 2023	3
Weiterführungen in 2024	2

Gesamtzahl der betreuten Personen	17
Erwachsene	7
Kinder	10

Familienformen:	
Vollständige Familie	1
Alleinerziehende	2
mit neuem Partner/Stiefvater	1
Kind/Jugendlicher in Pflegefamilie	1

Altersverteilung:	
0 – 3 Jahre	0
3 – 6 Jahre	1
6 – 10 Jahre	2
10 – 14 Jahre	4
14 – 18 Jahre	3

Geschlechterverteilung:	
Männlich	8
Weiblich	2

Schulform:	
Zuhause	--
Kindergarten	1
Schulvorbereitende Einrichtung	--
Diagnose Förderklasse	--
Förderschule	2
Grundschule	--
Mittelschule	5

Realschule	--
Gymnasium	--
Schule zur individuellen Lebensbewältigung	1
Ausbildung	--
BVJ	1

Anmeldegründe/inhaltliche Themen:	
Erziehungsschwierigkeiten	5
Arbeitslosigkeit	--
Beziehungsprobleme	1
Schulprobleme	5
Überschuldung	1
Entwicklungsauffälligkeiten	5
Wohnungsprobleme	1
Trennung/Scheidung	1
Psychische Erkrankung eines Elternteils/Sucht	2
Rückführung aus Pflegefamilie	--
Gewalt	2
Auszug aus Elternhaus	--

Kontakte:	
Innerhalb der Familie	131
Außerhalb der Familie	51
Rücksprache Jugendamt	66

Setting:	
Elterngespräche	103
Familiengespräche	37
Einzelarbeit Kind/Jugendlicher/junger Erwachsener	98
Helferkonferenz	--
Hilfeplangespräche	18
Kindergärten	--
Heilpädagogische Tagesstätten	--
Schule	27
Schulvorbereitende Einrichtung	--
Sonderpädagogische Förderzentrum	5
Ärzte	9
Jobcenter	--
Berufsberatung	--
Fallspezifische Kooperation mit anderen Beratungsstellen	3



Kooperation mit anderen Institutionen:	
Suchtberatung	--
Kinderschutzbund	--
Schülerhilfe/Nachhilfe	--
Schule	15
Arzt/Ärztin, Therapie	9

Fortbildung:	
Fallbesprechung über EB-Leitung	10
Supervision	2

Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen:	
Arbeitsgemeinschaft der kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und der Jugendsozialarbeit in der Diözese Würzburg (AGKE)	2
Vernetzungstreffen	1



Foto: Samuel Becker

**Ein Blick der Liebe
und ein Wort der
Ermunterung erreichen
mehr als viele Vorwürfe.**

Don Johannes Bosco

